

ausgabe der Asienkunde des weitgereisten Dominikaners Jordan Catala aus dem südwestfranzösischen Sévérac-le-Château und ersetzt damit die Edition, die der französische Sinologe Henri Cordier 1925 eingerichtet hatte. Der Text wird durch eine genaue Übersetzung sowie ein Glossar erschlossen und durch mehrere Anhänge mit Briefen des Autors wie zur Überlieferung seines Werkes ergänzt. Vor allem aber widmet die Vf. den *Mirabilia descripta* weit mehr Aufmerksamkeit als alle Kommentatoren zuvor. Zwar bleibt vieles an Jordans Biographie dunkel, und nicht einmal ein zweiter Indienaufenthalt, nunmehr in der Funktion eines Bischofs von Quilon, ist gesichert. Daß er dabei das Martyrium erlangt habe, wird erst im 17. Jh. berichtet. Aber seine erste Missionsreise, die ihn von 1320 an über Persien bis an die Südspitze des Subkontinents führte, bot ihm so viel Anschauungsmaterial, daß er ein faktenreiches „Dossier“ über die von ihm besuchten Länder anlegen konnte, das er noch um Nachrichten aus den entfernter gelegenen Reichen und Landstrichen ergänzte. Dabei erwies er sich als ein aufmerksamer Beobachter, der angelesenes Wissen mit mündlich tradiertem und autoptisch erfahrenem abglich und so ein durchaus eigenständiges „Bild der Welt“ generierte. Besonders die seit der Antike vielfach traktierten (und auch von der neueren Forschung gerne behandelten) „Wunder des Ostens“, ob menschlich, pflanzlich oder tierisch, waren ihm so wichtig, daß er alles, was ihm neu oder fremd schien, als *mirabile* begriff. Manchmal erwies sich die Wirklichkeit als noch phantastischer als die Phantasie. In der einzigen erhaltenen Hs. (London, British Library, Add. 19513) wurden die *Mirabilia descripta* in einen sinnvollen Zusammenhang mit Jacques de Vitrys *Historia Hierosolymitana*, Marino Sanudos *Liber secretorum fidelium crucis*, Marco Polos *Liber de conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum* und weiteren erd- und missionskundlichen Texten gebracht.

Folker Reichert

---

Emma MASON, *The House of Godwine. The History of a Dynasty*, London u. a. 2004, Hambledon and London, XIII u. 281 S., 12 Abb., ISBN 1-85285-389-1, GBP 25. – Erst in den letzten Jahren hat man angefangen, sich mit der Prosopographie des angelsächsischen Adels zu beschäftigen. Der vorliegende Band ist höchst willkommen, da er sich mit der wichtigsten Adelsfamilie des spätangelsächsischen Königreiches befaßt. Das Haus von Godwine erscheint erst in der Person des Wulfnoth Cild, eines Mitglieds des Kleinadels der Grafschaft Sussex, der von Æthelred II. verbannt wurde. Sein Sohn Godwine war wohl Gefolgsmann des 1015 verstorbenen Königsohnes Æthelstan, aber später Günstling Knuts, der ihn zum Statthalter (ealdorman) von Wessex ernannte. Godwine wurde Großgrundbesitzer in Kent und Sussex und seine Heirat mit der Dänin Gytha verstärkte seine Bindung an Knut. Die Geschichte seiner Konflikte mit Eduard dem Bekenner und des Machtzuwachses seines Hauses unter diesem König ist oft erzählt worden, aber die Vf. gibt uns eine detaillierte Darstellung, die sich auf eine ausführliche kritische Auseinandersetzung mit den Quellen stützt. Das gleiche gilt für die sehr gelungene Untersuchung der Ereignisse des Jahres 1066. Das Buch ist etwas altmodisch, da es primär eine Schilderung der politischen Geschichte ist. Man hätte gerne mehr zur Herrschaftsstruktur erfahren. Zum Beispiel zeigt uns das *Domesday Book*,